



Palästina-News Nr. 14, Mai 2022 *Was man in der Schweiz nicht erfährt*

Zusammenfassungen von Beiträgen aus englischsprachigen online-Zeitungen, Publikationen, online-Portalen etc.
Übersetzt und redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB)

Inhaltsverzeichnis

- ***Zunehmende Siedlergewalt: Aufruf von Al-Haq***
- ***Den Zionisten ist nichts heilig, auch nicht die heiligen Stätten der Muslime und Christen in Palästina***
- ***Frankreich: Gericht hebt Verbot von «Collectif Palestine Vaincra» auf***
- ***Die Zeitung der Havard-Sudierenden spricht sich für BDS aus***
- ***Die IOF geht auf einen physisch eingeschränkten und krebserkrankten Jungen los***
- ***Patriarchat: Studie über männliche Identitäten und der Rolle von Männern im Gazastreifen***
- ***Eid al-Fitr May 2, 2022: Fest zum Ende des Ramadan***

Zunehmende Siedlergewalt: Aufruf von Al-Haq

Al-Haq

Al-Haq Sends Urgent Appeal to UN Special Procedures on Intensified Violence against Palestinians by Colonial Settlers: 14. Apr 2022

On 14 April 2022, Al-Haq submitted an urgent appeal on the intensifying level of violence against Palestinians by colonial settlers committed with institutionalized impunity. The appeal highlights alarming forms and levels of colonial settler violence throughout Palestine in 2021, and intensified price tag attacks in particular, after the killing of a colonial settler by allegedly two Palestinians on 16 December 2021, and recent attacks by Palestinians inside the Green Line since 27 March 2022.

Moreover, the appeal underscores the most recent intensified colonial settler attacks in acts of vengeance since 27 March 2022, after a series of attacks by Palestinians inside the Green Line. Since the afore-mentioned date, excessive use of force, and collective punishment by IOF have been accompanied by statements made by Israeli officials, inciting further violence by colonial settlers against Palestinians, including Prime Minister Naftali



Am 14. April 2022 reichte Al-Haq einen dringenden Appell über das zunehmende Ausmass der Gewalt gegen Palästinenser durch koloniale Siedler ein, die ungestraft bleiben. In dem Appell wird auf die alarmierenden Formen und das Ausmass der kolonialen Siedlergewalt in ganz Palästina im Jahr 2021 hingewiesen.

Bennett's call on 30 March 2022 for Israelis to hold arms

Al-Haq also called mandate holders to call on Third States to institutionalise a ban on settlement imports, support the UN Database of all business enterprises involved in or with settlements, and undertake necessary measures that guarantee Israel's genuine law enforcement and investigation into incidents of colonial settler violence. The appeal called special rapporteurs to call on the International Criminal Court and the prosecutor to push forward with their investigation into the Situation in Palestine, so that justice and accountability can be given for the victims of Israel's war crimes and crimes against humanity.



Majdi Mohammed/AP Photo

wiesen, insbesondere auf die verstärkten Angriffe mit «Preisschildern» nach der Tötung eines kolonialen Siedlers durch angeblich zwei Palästinenser am 16. Dezember 2021 und die jüngsten Angriffe von Palästinensern innerhalb der Grünen Linie seit dem 27. März

Darüber hinaus unterstreicht der Appell die in jüngster Zeit verstärkten Angriffe kolonialer Siedler als Racheakte aufgrund einer Reihe von Angriffen durch Palästinenser innerhalb der Grünen Linie seit dem 27. März 2022. Seit diesem Datum wurden die exzessive Gewaltanwendung und die kollektive Bestrafung durch die IOF zudem durch Äusserungen israelischer Beamter angeheizt, die zu weiterer Gewalt der Siedler gegen Palästinenser aufriefen, darunter der Aufruf von Premierminister Naftali Bennett vom 30. März 2022, die Israelis sollten zu den Waffen greifen.

Al-Haq rief die Mandatsträger und -trägerinnen auch dazu auf, Drittstaaten aufzufordern, ein Verbot von Siedlungsimporten zu institutionalisieren, den Aufbau der UN-Datenbank von Unternehmen mit Beziehungen zu Siedlungen zu unterstützen und die notwendigen Massnahmen zu ergreifen, damit Israel die Untersuchung und Strafverfolgung von Vorfällen kolonialer Siedlergewalt tatsächlich gewährleistet. Der Appell fordert die Sonderberichterstatter auf, den Internationalen Strafgerichtshof und den Ankläger aufzufordern, ihre Ermittlungen zur Lage in Palästina voranzutreiben, damit den Opfern der israelischen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit Gerechtigkeit widerfährt und sie zur Rechenschaft gezogen werden können.

Den Zionisten ist nichts heilig, auch nicht die heiligen Stätten der Muslime und Christen in Palästina

Die Oberhäupter der christlichen Gemeinden in Jerusalem veröffentlichten im Dezember 2021 eine gemeinsame Erklärung, um auf die gefährdete Situation der Christen in Jerusalem und Palästina aufmerksam zu machen. Sie hatten lange gezögert, bevor sie sich an die Öffentlichkeit wandten. Sie warnten vor der Zerstörung heiliger christlicher Stätten und einem organisierten Vorgehen mit dem Ziel, die Christen aus Jerusalem zu vertreiben. Priester werden von religiösen Gruppen, welche die Judaisierung Jerusalems vorantreiben, verbal und physisch attackiert. Neben den Osterfeiern wurden auch wiederum die Feiern zum Ramadan von der israelischen Polizei massiv beeinträchtigt. LMB

Patrarchat of Jerusalem, Al Jazeera & Mondoweiss

The Patriarchate of Jerusalem condemns the Israeli police aggression on Holy Fire Saturday Celebration: Patrarchate, April 23, 2022; **Israeli forces raid Al-Aqsa mosque, over 40 Palestinians injured:** Al Jazeera, April 29, 2022; **Members of Congress call on State Department to insist on religious freedom in Jerusalem:** Mondoweiss, Jeff Wright May 3, 2022

Patriarchate of Jerusalem: The Orthodox Patriarchate condemned the practices of the Israeli police in the Old City of Jerusalem during the Holy Fire Saturday celebrations.

Patriarchat von Jerusalem: Das orthodoxe Patriarchat hat die Praktiken der israelischen Polizei in der Altstadt von Jerusalem während der Feierlichkeiten zum Heiligen Feuer am Samstag verurteilt.

The Patriarchate said in a statement that the police, deprived thousands of Christians of their natural right to worship freely, through military checkpoints it had deployed in the vicinity of the Church of the Holy Sepulchre in the form of security cordons, all the way from the gates of the old city leading to the church. These barriers prevented worshipers and those celebrating the feast from reaching the church of the Holy Sepulchre.

The Patriarchate also affirmed its complete rejection of the violence practiced by the police against worshipers and the unethical behavior conducted by Police personnel at the checkpoints, especially those located in the vicinity of the Patriarchate headquarters and the Church of the Holy Sepulchre.

Al Jazeera

Muslim leaders have been angered by a recent uptick in the number of Israeli settlers entering the Al-Aqsa Mosque compound. The longstanding convention has been that only Muslims are allowed to pray at the compound, but, according to the Jerusalem Islamic Waqf, nearly 3,700 Israeli settlers have entered the Al-Aqsa Mosque compound over the past week to mark the Jewish festival of Passover.

Most Orthodox Jews do not pray inside the compound, believing it to not be religiously acceptable, and Jerusalem's Chief Rabbinate also forbids prayer there.



Al-Aqsa compound Mahmoud Illean/AP Photo

However, a growing number of Israeli religious nationalists have encouraged Jewish prayer on the site, with elements calling for the construction of a Jewish temple there. The growing presence of the movement has led to many Palestinians fearing that Israel is seeking to divide the compound and create a space where Jews may worship.

Palestinians living in the occupied West Bank still face tough restrictions on visiting the Al-Aqsa compound, a national symbol for Palestinians, with travel being almost totally restricted for most of the year, and only allowed for certain

Das Patriarchat erklärte in einer Erklärung, dass die Polizei Tausenden von Christen ihr natürliches Recht auf freie Religionsausübung vorenthalten habe, indem sie in der Nähe der Grabeskirche militärische Kontrollpunkte in Form von Sicherheitskordons aufgestellt habe, die von den Toren der Altstadt bis zur Kirche reichten. Diese Sperren hinderten die Gläubigen und die Feiernden daran, die Grabeskirche zu erreichen.



Das Patriarchat bekräftigte auch seine völlige Ablehnung der von der Polizei gegenüber den Gläubigen ausgeübten Gewalt und des unethischen Verhaltens der Polizeibeamten an den Kontrollpunkten, insbesondere in der Nähe des Patriarchatssitzes und der Grabeskirche.

Al Jazeera

Muslimische Führer sind verärgert über die jüngste Zunahme der Anzahl israelischer Siedler, die das Gelände der Al-Aqsa-Moschee betreten. Seit langem ist es üblich, dass nur Muslime auf dem Gelände beten dürfen. Nach Angaben des islamischen Waqf in Jerusalem haben jedoch in der vergangenen Woche fast 3700 israelische Siedler das Gelände der Al-Aqsa-Moschee anlässlich des jüdischen Pessach-Festes betreten.

Die meisten orthodoxen Juden beten nicht innerhalb des Geländes, da sie es für religiös nicht akzeptabel halten, und auch das Oberrabbinat von Jerusalem verbietet das Gebet dort.

Eine wachsende Zahl israelischer religiöser Nationalisten ermutigt jedoch zum jüdischen Gebet auf dem Gelände, und es gibt Elemente, die den Bau eines jüdischen Tempels dort fordern. Die wachsende Präsenz dieser Bewegung hat dazu geführt, dass viele Palästinenser befürchten, dass Israel versucht, das Gelände zu teilen und einen Raum zu schaffen, in dem Juden beten können.

Für Palästinenser, die im besetzten Westjordanland leben, ist der Besuch des Al-Aqsa-Geländes, das für die Palästinenser ein nationales Symbol ist, nach wie vor mit strengen Beschränkungen verbunden: Reisen sind fast das ganze Jahr über verboten und nur für bestimmte Altersgruppen während des Ramadan erlaubt. Dies bedeutet, dass

age groups during Ramadan. In effect, this means that many Palestinians who live only miles away from East Jerusalem have never been able to visit.

Mondoweiss

Last Friday, led by Representatives Joaquin Castro (D-TX) and Gus Bilirakis (R-FL), eight members of Congress sent a bipartisan letter to Secretary of State Antony Blinken expressing their "[deep concern about] the rise in attacks against the Christian community in Jerusalem."

"The actions of radical groups who are able to act with impunity," the letter states, "directly threaten the religious freedom of the Christian community in Jerusalem and undermine the rich history of interfaith cooperation within the city."

Jonathan Kattab, international human rights lawyer and Executive Director of **Friends of Sabeel North America**, said: *Extremists have become mainstream, become a part of the government. Many claim now that Jerusalem is a Jewish city, that Jews have the right to determine life in the Jerusalem. In this way, violence is not seen as a religious act of hostility against Christians and Muslims; it is seen, instead, in terms of nationalism and Jewish sovereignty over the city."*

viele Palästinenser und Palästinenserinnen, die nur wenige Kilometer von Ostjerusalem entfernt leben, noch nie die Al-Aqsa besuchen konnten.

Mondoweiss

Acht Mitglieder des Kongresses, angeführt von den Abgeordneten Joaquin Castro (D-TX) und Gus Bilirakis (R-FL), übergaben ein parteiübergreifendes Schreiben an Außenminister Antony Blinken, in dem sie ihre "tiefe Besorgnis über die Zunahme von Angriffen gegen die christliche Gemeinschaft in Jerusalem" zum Ausdruck brachten.

"Die Aktionen radikaler Gruppen, die ungestraft handeln können", heisst es in dem Schreiben, "bedrohen unmittelbar die Religionsfreiheit der christlichen Gemeinschaft in Jerusalem und untergraben die reiche Geschichte der interreligiösen Zusammenarbeit in der Stadt."

Jonathan Kattab, internationaler Menschenrechtsanwalt und Exekutivdirektor von **Friends of Sabeel North America**, sagte: «Extremisten sind zum Mainstream geworden, zu einem Teil der Regierung. Viele behaupten jetzt, dass Jerusalem eine jüdische Stadt ist, dass Juden das Recht haben, das Leben in Jerusalem zu bestimmen. Auf diese Weise wird die Gewalt nicht als religiöser Akt der Feindseligkeit gegen Christen und Muslime gesehen, sondern im Sinne des Nationalismus und der jüdischen Souveränität über die Stadt."

Die IOF geht auf einen physisch eingeschränkten und krebskranken Jungen los

Haaretz

He Has Cancer and a Disability. Israeli Troops Still Cuffed and Detained Him for Hours:
Gideon Levy und Alex Levac, April 16, 2022



Soldiers arrested Shams a-Dim Aazem, 17,

Soldaten verhafteten den 17-jährigen Shams a-Dim Aazem wegen des Verdachts, Steine geworfen zu haben. Doch wegen seiner Krebserkrankung und seiner Behinderung kann sich der Junge kaum bewegen. Das bewahrte ihn nicht davor, in Handschellen gelegt zu werden und fünf Stunden in Gewahrsam zu verbringen

Die Behinderung von Shams a-Din Aazem ist nicht zu übersehen. Sein Oberkörper ist deformiert und steif und neigt sich zu einer Seite. Seine Arme sind so dünn wie Streichhölzer. Sein Gesicht ist aschfahl. Obwohl sein Intellekt nicht beeinträchtigt ist, spricht er leise und angestrengt. Sein Gesicht ist gequält. Es fällt ihm schwer, sich zu setzen, aufzustehen und sich fortzubewegen, denn er hat körperliche Gebrechen und ist sehr dünn.

Es ist schwer, fast unmöglich, sich einen Soldaten vorzustellen, der es wagen würde, einen Jugend-

on suspicion of throwing stones. But between his cancer and his disability, the boy can barely move around. That didn't save him from being handcuffed and spending five hours in detention

There is no mistaking Shams a-Din Aazem's disability. His torso is deformed and rigid and inclines to one side. His arms are as skinny as matches. His face is ashen. Though his intellect is unimpaired, his manner of speech is quiet and strained. His face is anguished. He sits down with difficulty, stands up with difficulty and moves about with difficulty because of his physical adversities and his thin build.

It's difficult, almost impossible, to imagine a soldier who would dare to arrest a teen in his condition, cuff his hands behind his back and also shove him and possibly kick him. It is no less difficult to imagine this boy throwing stones at soldiers, or at anything. He's probably not capable of picking up a stone, let alone hurling one. But the Israeli soldiers, who never see the Palestinians they encounter as human beings, are also incapable of identifying a disabled person. Disabilities are associated with human beings, not with Palestinians.

He's 17, and he lost his mother to brain cancer in 2017. His father finds occasional work in the area where they live. They are six sons and a daughter, in the village of Qaryut in the central West Bank. Because of his condition, Shams has been idle since leaving school in the 10th grade. He was only four when cancer first afflicted him, in the form of a malignant tumor in his spinal cord. Since then, he has undergone treatment at the King Hussein Cancer Center in Amman, the An-Najah National University Hospital in Nablus and at Augusta Victoria Hospital in East Jerusalem. Today, 13 years after the disease was diagnosed, he continues to get oral chemotherapy and is required to visit a hospital once a month.

lichen in seinem Zustand festzunehmen, ihm die Hände auf den Rücken zu fesseln und ihn ausserdem zu schubsen und möglicherweise zu treten. Genauso schwer ist es, sich vorzustellen, dass dieser Junge Steine auf die Soldaten oder auf irgendetwas anderes wirft. Er ist wahrscheinlich nicht in der Lage, einen Stein aufzuheben, geschweige denn, ihn zu werfen. Aber die israelischen Soldaten, die die Palästinenser, denen sie begegnen, nie als Menschen sehen, sind auch nicht in der Lage, eine behinderte Person zu erkennen. Behinderungen werden mit Menschen in Verbindung gebracht, nicht mit Palästinensern oder Palästinenserinnen.

Er ist 17 Jahre alt und hat seine Mutter 2017 an Hirnkrebs verloren. Sein Vater findet gelegentlich Arbeit in der Gegend, in der sie leben. Sie sind sechs Söhne und eine Tochter und leben in dem Dorf Qaryut im zentralen Westjordanland.



The village of Qaryut. Credit: Alex Levac

Aufgrund seiner Erkrankung ist Shams seit seinem Schulabschluss in der 10. Klasse untätig. Er war erst vier Jahre alt, als er zum ersten Mal an Krebs erkrankte, und zwar in Form eines bösartigen Tumors in seinem Rückenmark. Seitdem wurde er im King Hussein Cancer Center in Amman, im An-Najah National University Hospital in Nablus und im Augusta Victoria Hospital in Ost-Jerusalem behandelt. Heute, 13 Jahre nach der Diagnose, erhält er weiterhin eine orale Chemotherapie und muss einmal im Monat ein Krankenhaus aufsuchen.

Die Zeitung der Harvard-Studierenden spricht sich für BDS aus

Haaretz

Harvard Newspaper Endorses BDS Movement, Rejects Antisemitism: Andrew Lapin, May 1, 2022

For years, the editorial board of the Harvard **Crimson**, the student newspaper at Harvard University, has declined to back the

Jahrelang hat die Redaktion des Harvard **Crimson**, der Zeitung der Studierenden der Harvard-Universität, es abgelehnt, die BDS-Bewegung beim Boykott

movement to boycott Israel, even as it expressed concern about Israeli policies and supported the free-speech rights of Harvard student groups that did advocate for a boycott.

That changed Friday (April 29), when the newspaper published an unsigned editorial offering a full-throated endorsement of the Boycott, Divestment, Sanctions (BDS) movement, in a potent symbol of a changing campus climate around Israel. The editorial also expressed support for *Harvard's Palestine Solidarity Committee*, a student group that has for the past week been hosting the school's chapter of the annual "*Israel Apartheid Week*" international event.

"We are proud to finally lend our support to both Palestinian liberation and BDS — and we call on everyone to do the same," the **Crimson's** editorial board wrote. It was a notable shift from the paper's history of opposing BDS, which the board cited in its editorial. As recently as 2020, the **Crimson** expressed ambivalence.

Israels zu unterstützen, obwohl sie ihre Besorgnis über die israelische Politik zum Ausdruck brachte und die Rechte der freien Meinungsäußerung von Harvard-Studierendengruppen unterstützte, die für einen Boykott eintraten.

Das änderte sich am Freitag 29. April, als die Zeitung einen nicht unterzeichneten Leitartikel veröffentlichte, in dem sie die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung voll und ganz unterstützte - ein starkes Symbol für das sich verändernde Klima auf dem Campus in Bezug auf Israel. Der Leitartikel drückte auch seine Unterstützung für das *Palästina-Solidaritätskomitee von Harvard* aus, eine Gruppe von Studierenden, die in der vergangenen Woche die jährliche internationale Veranstaltung "*Israel Apartheid Week*" der Studierenden-Vereinigung organisiert hat.

"Wir sind stolz darauf, endlich sowohl die palästinensische Befreiung als auch BDS zu unterstützen - und wir rufen alle auf, dasselbe zu tun", schrieb die Redaktion des **Crimson**. Dies war eine bemerkenswerte Abkehr von der Vergangenheit, in der die Zeitung BDS ablehnte, was der Vorstand in seinem Leitartikel anführte. Noch im Jahr 2020 äusserte sich **Crimson** ambivalent

Frankreich: Verbot von «Collectif Palestine Vaincra» aufgehoben

Samidoun

Victory for Palestine: French State Council suspends dissolution of Collectif Palestine Vaincra!

On 29 April, 2022 the French State Council announced the suspension of the decree of dissolution of the *Collectif Palestine Vaincra*, published on 9 March by the French Interior Ministry.

In its order of 29 April, the State Council considered that the ban is "*neither necessary nor appropriate and constitutes a disproportionate attack on freedom of expression and freedom of association, given that the Collectif Palestine Vaincra does not cause or contribute to discrimination, hatred or violence, that its positions on Israel and Zionism do not have an anti-Semitic character, that it has always condemned anti-Semitism, that the campaign to boycott Israeli products constitutes a legitimate means of expressing protest opinions (...)*" therefore sweeping away the false allegations made against the collective.

Am 29. April 2022 verkündete der französische Staatsrat die Aussetzung des am 9. März vom französischen Innenministerium veröffentlichten Auflösungsdekrets des Collectif Palestine Vaincra.

In seinem Beschluss vom 29. April kam der Staatsrat zu dem Schluss, dass das Verbot "*weder notwendig noch angemessen ist und einen unverhältnismässigen Angriff auf die Meinungs- und Vereinigungsfreiheit darstellt, da das Collectif Palestine Vaincra keine Diskriminierung, keinen Hass und keine Gewalt hervorruft oder dazu beiträgt, dass seine Positionen zu Israel und zum Zionismus keinen antisemitischen Charakter haben, dass es den Antisemitismus immer verurteilt hat, dass die Kampagne zum Boykott israelischer Produkte ein legitimes Mittel ist, um Protestmeinungen auszudrücken (...)*", womit die gegen das Kollektiv erhobenen falschen Behauptungen entkräftet werden.

Masculine identities and the role of men in the Gaza Strip.

The privileging of masculinity as seen in patriarchy does not mean that all men are privileged, but that patriarchy devalues all feminine states, no matter by whom they are performed. Therefore, men who perform traditionally feminine tasks, such as unpaid care work, are also devalued and treated as inferior. Patriarchy's undervaluing of women and their roles thus leads not only to a power hierarchy between men and women, but also between men and other men. Superimposed still by the very special circumstances of Israel's massive repression and occupation.

The study presented below and conducted in Gaza explores these ideas and discusses possible changes. Important: the following text is only an introduction to the question and a suggestion to read the whole study. MLB

Action Against Hunger

Study on masculine identities and men's roles in the Gaza Strip, Palestine: Emma Swan, November 18, 2018. Link zur Studie: palaestina.ch/images/gsp-pdf/Gaza_masculinities_study.pdf

War, occupation and blockade make the attainment of traditional gender norms and roles difficult, if not impossible while also disrupting and producing new gender roles and norms. At the same time however, traditional expectations persist through individual and societal norms. For men, this has resulted in what some have called "thwarted masculinities", or "frustrated masculinities". That is, an inability to fulfill one's gender roles. As a result, this leads to feelings of inadequacy, frustration, and in some cases, increased gender-based violence (GBV) in an effort to reassert patriarchal control over family.



Gaza, Euro Med Human Rights Monitor

Krieg, Besatzung und Blockade machen die Verwirklichung traditioneller Geschlechternormen und -rollen schwierig, wenn nicht gar unmöglich, während sie gleichzeitig neue Geschlechterrollen und -normen stören und hervorbringen. Gleichzeitig bestehen jedoch die traditionellen Erwartungen durch individuelle und gesellschaftliche Normen fort. Für Männer hat dies zu dem geführt, was einige als "verteilte Männlichkeit" oder "frustrierte Männlichkeit" bezeichnet haben. Das heisst, sie sind nicht in der Lage, ihre Geschlechterrollen zu erfüllen. Dies führt zu Gefühlen der Unzulänglichkeit, Frustration und in einigen Fällen zu verstärkter geschlechtsspezifischer Gewalt in dem Bemühen, die patriarchalische Kontrolle über die Familie wiederherzustellen.

Bislang gibt es nur wenige Forschungsarbeiten, die sich mit dem Verständnis von Männern und Männlichkeit im Gazastreifen befassen. Dies spiegelt einen globalen Trend wider, wonach unter Gender nur Frauen verstanden werden, während Männer und Männlichkeiten in der Folge ignoriert und nicht erforscht werden. Dies ist problematisch, da zunehmend anerkannt wird, wie wichtig es ist, Männer und Männlichkeiten in die Gender-Arbeit einzubeziehen, aber auch, wie wichtig eine kontextspezifische und lokal informierte evidenzbasierte Politik und Programmierung ist.

To date, there has been little research aiming to understand men and masculinities in the Gaza Strip. This is reflective of a global trend where gender is understood to mean women, while men and masculinities are subsequently ignored, and left uninvestigated. This is problematic because there is growing recognition both of the importance of engaging men and masculinities in gender work, but also the importance of context-specific and locally informed evidence based

Wenn wir über die Prozesse des Wandels sprechen, ist es wichtig festzustellen, dass nicht nur Männer, sondern auch Frauen, die als Mütter, Schwiegermütter, Ehefrauen, Schwestern, und Töchter, die männliche Erfüllung von Männlichkeitsanforderungen prägen. Männer und Frauen sind gleichermaßen von grundlegender Bedeutung für die Aufrechterhaltung der hegemonialen Männlichkeit.

Paradoxerweise geht es bei der Arbeit mit Män-

policy and programming.

In talking about the processes of change, it is important to note that not only men, but women – as mothers, mother-in-laws, wives, sisters, daughters – shape male compliance with masculinity demands. Men and women alike are fundamental to upholding hegemonic masculinity. Paradoxically, working with men and masculinities is not only about working with men! Just like women's empowerment requires engaging men, working on men and masculinities also requires working with women. Because gender is relational, both men and women perpetuate gendered stereotypes.



A Palestinian woman prepares traditional date-filled cookies in preparation for the Eid al-Fitr holiday marking the end of Ramadan in Deir al-Balah, central Gaza Strip, on 28 April; Ashraf Amra APA images

A few results from the study:

Provider and Protector

"A woman cannot live without the protection of a man. She needs him to protect her in the streets and in life" (Male focus group, northern Gaza).

Broken Masculinity

"They [men] have nothing to do, no jobs, no work, just waiting. The best solution is for them to go to the fence and die" (Female focus group, Rafah).

Women and Work

"Even to come here today I had to wake up at 5am to prepare breakfast for my family. If I do this, my husband doesn't care if I come" (Woman focus group, Northern Gaza).

Shame

"It's ok to help my wife if she really needs it, but she must not tell anyone because if someone sees me, or hears about it, they will gossip about me being controlled by my wife" (Male focus group, Khan Yunis).

Gender Based Violence

"My husband starts to be violent with me when he doesn't have any money. He breaks things in the house when I ask him for something" (Female focus group, northern Gaza).

nern und Männlichkeiten nicht nur um die Arbeit mit Männern! Genauso wie das Empowerment von Frauen die Einbeziehung von Männern erfordert, erfordert die Arbeit an Männern und Männlichkeiten auch die Arbeit mit Frauen. Da Geschlecht ein relationales Phänomen ist, halten sowohl Männer als auch Frauen geschlechtsspezifische Stereotypen aufrecht.

Einige Ergebnisse der Studie:

Versorger und Beschützer

"Eine Frau kann nicht ohne den Schutz eines Mannes leben. Sie braucht ihn, um sie auf der Strasse und im Leben zu beschützen" (männliche Fokusgruppe, nördlicher Gazastreifen).

Gebrochene Männlichkeit

"Sie [Männer] haben nichts zu tun, keine Jobs, keine Arbeit, sie warten nur. Die beste Lösung ist für sie, zum Zaun zu gehen und zu sterben" (weibliche Fokusgruppe, Rafah).

Frauen und Arbeit

"Selbst um heute hierher zu kommen, musste ich um 5 Uhr morgens aufstehen, um das Frühstück für meine Familie vorzubereiten, und wenn ich das tue, ist es meinem Mann dann egal, ob ich komme" (Fokusgruppe Männer, Nord-Gaza).

Scham

"Es ist in Ordnung, meiner Frau zu helfen, wenn sie es wirklich braucht, aber sie darf es niemandem erzählen, denn wenn mich jemand sieht oder davon hört, wird er über mich lästern, dass ich von meiner Frau kontrolliert werde" (Fokusgruppe Mann, Khan Yunis).

Geschlechtsspezifische Gewalt

"Mein Mann wird mir gegenüber gewalttätig, wenn er kein Geld mehr hat. Er macht Dinge im Haus kaputt, wenn ich ihn um etwas bitte" (weibliche Fokusgruppe, nördlicher Gazastreifen).



Palestinians queue at Qalandiya checkpoint near the West Bank city of Ramallah on their way to the Friday prayers at al-Aqsa mosque in Jerusalem, 29 April. Credit Oren Ziv

Eid al-Fitr May 2, 2022: Fest zum Ende des Ramadan

A majority of the world's Muslims celebrated the religious festival on Monday May 2 after the sighting of the new moon: Middle East Eye and agencies, May 2, 2022



Henna is used in Muslim cultures at a time of celebration. The Middle East and South Asia also use it to decorate their hands in intricate patterns to mark Eid al-Fitr. Here women in Kathmandu, Nepal, show off their designs. (AFP/Prakash Mathema)

Quellen

- **Action Against Hunger** (Action Contre la Faim setzt sich dafür ein, den Hunger in der Welt zu beenden, non-profit, Frankreich): <https://www.actionagainsthunger.org/>
- **Al Haq** (an independent Palestinian non-governmental human rights organisation based in Ramallah, West Bank): <https://www.alhaq.org>
- **Al Jazeera** (englischsprachiger Nachrichtensender; wie der arabischsprachige Schwestersender der Al Jazeera hat er seinen Hauptsitz in Doha in Katar; Besitzer: Scheich Hamad bin Chalifa Al Thani): <https://www.aljazeera.com>
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): <https://www.haaretz.com>
- **Mondoweiss** (a news website devoted to covering American foreign policy in the Middle East, chiefly from a progressive Jewish perspective, USA, nonprofit): <https://mondoweiss.net/>
- **Patriarchate of Jerusalem** (The Central Website, News Gate and Online Radio Station of the Patriarchate of Jerusalem): <https://en.jerusalem-patriarchate.info/>
- **Samidoun** (Palestinian Prisoner Solidarity Network is an international network of organizers and activists working to build solidarity with Palestinian prisoners, NGO): <https://samidoun.net>